

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 91 (1965)
Heft: 18

Artikel: 10 Gebote für Fernsehfans
Autor: Troll, Thaddäus
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-504707>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

10 Gebote für Fernsehfans

Unser Stuttgarter Mitarbeiter Thaddäus Troll hat diese zehn Gebote für deutsche Fernseher geschrieben. Ob sie ganz oder teilweise auch für televisionsfreudige Schweizer Knaben gelten, sei dem Urteil des Lesers überlassen.

von Thaddäus Troll

1

Nimm niemals ein Fernsehprogramm in die Hand. Die Lektüre des Programms ist ebenso verwirrend wie die einer Speisekarte: man gerät in die mißliche Lage, zwischen verschiedenen Angeboten wählen zu müssen. Wer aber die Wahl hat, sei sie von Gott Amor, von Politikern oder von Programm direktoren angezettelt, hat bekanntlich die Qual. Darum drücke vertrauensvoll auf diese oder jene Taste und gib dich dem hin, was jeweils auf dich ausgestrahlt wird.

2

Schalte niemals das Fernsehgerät aus, bevor dir die Ansagerin Gutenacht gesagt hat – es könnte sie traurig stimmen. Unterbrechungen des Fernsehens, etwa einer Mahlzeit wegen, sind tunlichst zu vermeiden, da sie Bildungslücken, wenn nicht Gemütsschäden nach sich ziehen. Iss etwas Gaumenfreudiges, leicht Vertilgbares, besorge dir fernsehgerechtes Geschirr und lösche deinen Durst aus einer Schnabeltasse. Fernsehen während des Essens fördert die guten Manieren, in dem es davon abhält, mit vollem Munde zu reden. Sollte dich zu vorgerückter Stunde die Müdigkeit übermannen, so sei dir ein Nickerchen vor dem Bildschirm gestattet. Nur keine Fahnenschlucht!

3

Laß' dich niemals durch Besuch vom Fernsehen abhalten! Sind die Gäste selbst Fernseher, so ziempf es sich nicht, sie der gewohnten Unterhaltung entarten zu lassen – sind sie es nicht, so wäre es unverantwortlich, sie nicht schnurstracks zu missignieren. Das Fernsehen erspart es dir, dich in geistige Unkosten zu stürzen; es enthebt dich der Mühe, deine Gäste mit eigenen Einfällen zu unterhalten. Es fördert die gastliche Atmosphäre, in dem es das Entstehen von Gesprächspausen und Streit verhindert.

4

Halte eine Unterhaltungssendung unter allen Umständen durch, und sei sie noch so fade! Das Umschalten auf das andere Programm erscheint nur bei Nachrichten, Dokumentationen, informativen Berichten und ernsten Fernsehspielen geboten, die Abschalttaste aber sollst du nie vor Programmschluß betätigen. Dreht es dir während einer solchen Sendung den Magen um, bereitet die ausgestrahlte Langeweile körperliche Pein, so halte dir stets vor Augen, was du versäumtest, falls den Autoren zum Schluß doch noch etwas eingefallen sein sollte. Sendungen mit dieser Wirkung sind als „besonders wertvoll“ anzusehen, weil sie ein scharfes Training für Langmut und Durchhaltevermögen des Zuschauers darstellen.

5

Betriebe regelmäßig Sportberichte! Sie sind für dich weder mit körperlichen noch mit geistigen Strapazen verbunden und bieten eine einzigartige Gelegenheit, selbst Weltmeistern auf den wohlproportionierten Leib zu rücken. Ohne daß du deinen Schaukelstuhl verlassen müßtest, halten sie dich auf dem laufenden und setzen dich in Stand, dir gesprächsweise eine sportliche Note zu geben. Ein platonisches Verhältnis zum Sport erzeugt weder Schweißtropfen noch Muskelkater. Leg' dich behaglich zurück und bleib am Leder!

6

Versäume niemals das Werbefernsehen! Es erweitert den Wortschatz und zeigt an mannigfachen Beispielen, wie souverän die Profis mit der deutschen Sprache umzuspringen wissen. Je öfter du ihre Werbesprüche in dich aufsaugst, desto besser prägen sie sich ein. Die sichere Kenntnis der Werbesprüche erspart dir die Mühe persönlicher Marktforschung und enthebt dich angesichts des vielfältigen Angebots beim Kaufmann jeglichen Zweifels. Beachte auch die musikalischen Untermalungen! Sie zeichnen sich im Gegensatz zu vielen Musiksendungen durch jene Schlichtheit aus, die ihre Wirkung auf ein teutonisches Gemüt noch niemals verfehlt hat.

7

Laß dich nie dazu verleiten, dem Fernsehen einen Theater- oder Konzertbesuch oder gar die Lektüre eines Buches vorzuziehen. Kulturelle Genüsse außer Hause sind stets mit Unkosten und Strapazen verbunden. Was taugt es, die Pantoffeln mit unbehaglichen Schuhen zu vertauschen, sich zwei Stunden lang das Rauchen zu verkneifen oder sich gar der Mühe des Lesens zu unterziehen, wenn du so gut wie sicher sein kannst, daß das dich interessierende Werk ja doch über kurz oder lang im Fernsehen verbraten wird? Lasse dich nicht irre machen durch weltfremde Vergleiche zwischen Konserven und frischer Kost. Genieße in Schlappschuhen und Dankbarkeit, was dir so billig frei Haus geliefert wird.

8

Was immer dir auf dem Bildschirm geboten wird: sei unzufrieden! Fortgesetzte Beckmesserei wirft ein vorteilhaftes Licht auf deine gehobenen Ansprüche. Es erübrigts sich, eine Kritik zu begründen. Ob sie zu recht besteht oder nicht: richte dein Augenmerk vor allem darauf, dich möglichst hemdsärmelig auszudrücken. Beweise von Zeit zu Zeit dein staatsbürglerliches Verantwortungsgefühl, in dem du einen Schmähbrief an den Sender schreibst. Am besten anonym!

9

Achtung bei Kriminalfilmen und Western! Widme ihnen besondere Aufmerksamkeit, denn sie enthalten manchen guten Tip! So lange noch nicht einmal Fernkurse für angehende Schmuggler oder Geldschränkknacker eingerichtet sind, stellen sie in dieser Richtung den einzigen Bildungsweg dar. Solltest du für eine einschlägige Karriere keine Neigung empfinden, so sieh dir diese Filme schon im Interesse der jüngeren Geschwister an. Und wenn die Kleinen bloß lernen, wie man ein Haus anzündet! Außerdem belebt ein derartiger Anschauungunterricht ihre Träume.

10

Nimm jeden politischen Kommentar, der dir im Fernsehen geboten wird, kritiklos und gläubig auf. Denke niemals darüber nach, ob du dir durch Vergleichen verschiedener Zeitungen vielleicht ein zuverlässigeres Bild des politischen Geschehens verschaffen könntest. Es würde dich nur Zeit und Urteilstatkosten. Vergiß, daß bereits die Auswahl der Nachrichten eine gewisse Tendenz haben kann. Laß in politischen Dingen stets jene für dich denken, die dieses Gewerbe professionell betreiben und schließlich dafür bezahlt werden.